

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz * Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstage) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitage) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich Mk. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim Vorbestellung und am Zeitungswechsel der Postämter vierteljährlich Mk. 1.50, monatlich 52 Pfennig ausschließlich Postgebühren. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für stehende Anzeigen, 15 Pfennig für laufende Anzeigen; die 85 mm breite Kettzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Freitag
22
Oktober

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschuß. Jede Nachschuß-Bewilligung wird hinsichtlich der gerichtlichen Vertretung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Täglich Mk. 5. — Anzeigen-Nachschuß: größte Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 210 · 1915

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

40. Jahrgang

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

Die untere Düna erreicht. Vorwärts in Serbien.

Großes Hauptquartier, 21. Oktober. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Westgruppe des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg.

Nordwestlich von Mitau gewannen wir das Düna-
von Borkow bis Beresin. Die bisherige
der dortigen Kämpfe beträgt im ganzen
1725 Gefangene,

Maschinengewehre.

Westgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern

Ostlich von Baranowitschi wurde ein russischer An-
durch Gegenangriff zurückgewiesen.

Westgruppe des Generals von Linsingen.

Am Styr in der Gegend von Czartorss nahmen
russischen Kämpfe einen größeren Umfang an. Vor-
überlegenheit mußte ein Teil einer dort kämpfen-
deutschen Division in eine rückwärtige Stellung zurück-
ziehen, wobei einige bis zum letzten Augenblick in ihrer Stel-
lung anhaltende Geschütze verloren gingen. Ein Gegenan-
griff im Gange.

Balkanriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen folgen auf der ganzen
Front dem langsam weichen Feinde.

Aus der stark besetzten Stellung südlich und östlich von
Kopanj sind die Serben in südlicher Richtung gewor-
den. Unsere Vortruppen erreichten Stepojevac—Kostovac—
Kostovac. Westlich der Morawa bringen deutsche Truppen
Selevac und Saratoci, östlich des Flusses über Balas-
Kasaniac und auf Ranovac vor.

Bulgarische Truppen kämpften bei Negotin. Wei-
ter östlich erreichten sie die Straße Zajecar—Anazevac.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Die Einnahme von Sabac.

Wien, 21. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird
laut: 21. Oktober 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Westlich und südwestlich von Czartorss wurde auch gestern
ganzen Tag über heftig gekämpft.

Südöstlich von Kulikowice wehrten österreichisch-ungarische
deutsche Truppen starke russische Angriffe ab. In den
Kämpfen am Styr wurden 1300 Gefangene und 3
Maschinengewehre eingebracht. Bei Nowo-Messivice wurde
früh ein Vorstoß des Gegners vereitelt. Sonst nichts
Bemerkenswertes.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Südwestfront sind Kämpfe großen Stils
im Gange. In Tirol brachen gestern zahlreiche starke Angriffe
Italiener an unseren festen Stellungen zusammen. So
unser Truppen auf der Hochfläche von Viglanteuth

in der vorvergangenen Nacht sechs Angriffe ab und wiesen
gestern tagsüber den anstürmenden Feind dreimal ab. Das
gleiche Schicksal hatte dort ein heute Nacht mit sehr starken
Kräften geführter Angriff des Feindes. Auch in den Dolomiten
sind neue italienische Angriffe am Col di Lana, am
Monte Siew und bei der Grenzbrücke südöstlich Schludersbach
abgewiesen worden. Der Feind, der sich in diesem Gebiete
schon tagelang abmüht, konnte nirgends auch nur den gering-
sten Erfolg erzielen. Am Karnischen Rammo wurde westlich
des Wolanet-Sees ein Angriff italienischer Alpentruppen
zurückgeschlagen. Im Kärnten hat sich das feindliche Ar-
tilleriefeuer zu größter Heftigkeit gesteigert und hielt tagsüber
gegen die ganze Front an. Annäherungsversuche feind-
licher Infanterie und technischer Truppen scheiterten in un-
serer Infanterie- und Maschinengewehrfeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen rückten in Sabac ein. Die Ebene der
Macva ist vom Feinde geklärt. Die Armee des Generals
der Infanterie von Rövek und die beiderseits der Morawa
vorgehenden deutschen Streitkräfte bringen in engem Zusam-
menschlusse immer tiefer in das serbische Gebiet vor.

Von den österreichisch-ungarischen Truppen des Generals
von Rövek rückte die westliche Kraftgruppe auf den Höhen der
Kosubara bis in das Mündungsgelände der Turlja vor, in-
dessen die östliche von Groda unter Kampf die Ralsa-Nieder-
ung überschritt.

Die Bulgaren gewannen zwischen Zajecar und Anazevac
das Timoktal und näherten sich östlich von Pirod den Ost-
werken auf Geschütztrag. Eine ihrer Armeen erkämpfte sich
gestern mit den Vortruppen den Austritt in das Beden von
Rumanowo und in das Wardartal.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Vom Balkan.

Die nahende Katastrophe.

Salonik wurde von einem deutschen Flieger überflogen,
der die Truppentransporte beobachtete.

Zahlreiche türkische Abteilungen, von starker Artillerie un-
terstützt, sollen sich längs der bulgarisch-griechischen Grenze
im Anmarsch gegen Serbien befinden.

Bulgarische Flieger beschossen mehrmals die Festung Pi-
rot, während ein deutsches Fluggeschwader nach einer So-
fioter Meldung die Festung Aragojewatz und ihre Werke
ausgiebig mit Bomben belegt haben soll.

Budapest, 21. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.)
Seit vorgestern Nachmittag ist zwischen den Armeen Rövek
und Gallwih von der Drina bis zur Donau in einer Aus-
dehnung von vierhundert Kilometern eine einheitliche Ver-
bindungslinie hergestellt, sodass die gesamte Heeresmacht der
verbündeten Truppen bereits in einer Front die Serben an-
greift.

Budapest, 21. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.)
Nach einer Sofioter Meldung ist zwischen Griechenland und
Rumänien jede direkte Verbindung unterbrochen. Der Eisen-
bahn-, Post- und Telegraphenverkehr kann nur über Bul-
garien abgewickelt werden.

Genf, 21. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.)
Meldungen Pariser Blätter sprechen von der bevorstehenden
Räumung Nischs und der Konzentrierung der serbischen
Kräfte im Westen. Eine entscheidende Intervention der fran-
zösisch-englischen Streitkräfte sei im Bregalitzatal zu erwarten.

Stockholm, 21. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.)
Der bekannte schwedische Reichstagsabgeordnete und Histori-
ker Professor Rudolf Kjellén schreibt, daß die Unruhe der En-
tentemächte auf Bulgariens Eingreifen hin den Charakter
hoffnungsloser Verwirrung anzunehmen scheint, und daß
es das definitive Indielustfliegen der Wagschale für die acht
Alliierten bedeutet. Es ist die Katastrophe, die in dem gigan-
tischen Schauspiel naht.

Rom, 21. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das „Giornale
d'Italia“ meldet aus Athen, daß wahrscheinlich zwischen dem
griechischen Ministerpräsidenten Zaimis und dem Biver-
band Verhandlungen darüber schweben, welche Haltung Grie-
chenland im Falle eines Rückzuges serbischer Truppen auf
griechisches Gebiet einnehmen werde.

Der König von Bulgarien an der Front.

Sofia, 21. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meldung der
Bulgarischen Telegraphen-Agentur. König Ferdinand hat
sich an die Front begeben. Er wohnte dem Artilleriekampf
vor einer starken Stellung von Stracin bei, deren Einnahme
den Weg nach Rumanowo öffnet.

Tontschews Berliner Reise.

Wien, 21. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die „Süd-
slawische Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Der Finanz-
minister Tontschew begibt sich über Wien nach Berlin, um
eine Reihe finanzieller Angelegenheiten zu erledigen.

Eine russische Kriegsanleihe.

Amsterdam, 21. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.)
Laut einer Meldung der „Times“ aus Petersburg beschloß
die russische Regierung, eine neue innere Anleihe von einer
Milliarde Rubel zu 5 Prozent auszugeben.

Der Seekrieg.

Zwei weitere Truppentransport- dampfer versenkt?

Athen, 19. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Verspätet ein-
getroffen. Das Blatt „Embros“ meldet, es verlautet gerüch-
telweise, daß zwei Transportdampfer mit Truppen der Alliierten
von einem U-Boot versenkt worden seien.

Ein vergeblicher Friedensschritt des Papstes.

Röln, 21. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.)
Laut der „Rölnischen Volkszeitung“ schreibt der „Secolo“,
der Papst habe an den König der Belgier appelliert, er möge
die Initiative ergreifen, um dem europäischen Kriege ein
Ende zu bereiten. Papst Benedikt erinnert dabei an sein apo-
stolisches Amt und an seine Pflicht, nichts unversucht zu lassen,
um den Frieden zu erlangen. Er fügte hinzu, er halte es für
zweckmäßig, sich an einen katholischen, vom Kriege so schwer
geprüften Monarchen zu wenden, damit er sich mit ihm zum
Friedenswerke vereinige. Der Papst habe den Heldenmut
des Königs und des belgischen Volkes anerkannt. Die Be-
wunderung der Welt würde nicht geringer werden, wenn der
König sich ernstlich um den Frieden verwende. Die dieser
Fage beim Kardinalstaatssekretär eingetragene Antwort sei,
so meldet das italienische Blatt weiter, abschlägig ausgefallen.
Der König danke darin dem Papst für sein Belgien bezichtigtes
Interesse und erkläre, auch er neige zum Frieden, der aber nicht
geschlossen werden könne, solange sich noch ein deutscher Sol-
dat auf belgischem Boden befinde. Die Sache Belgiens sei
übrigens die des Biverbandes. Er halte es nicht für zweck-
mäßig, die Initiative zum Frieden zu ergreifen.

Röln, 21. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.)
Wie die „Rölnische Volkszeitung“ meldet, empfing der Papst
gestern den Kardinal Amette von Paris in Privataudienz.

Britischer Flaggenbetrug.

New York, 20. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Durch
Funkspruch von dem Vertreter des Woffischen Bureaus: Die
deutsche Botschaft überreichte dem Staatsdepartement die vom
New Orleans eingetroffenen eiblichen Aussagen über den
Fall „Nicosian“ und den Mißbrauch der amerikanischen
Flagge durch ein englisches Schiff bei einem Angriff auf
ein deutsches Unterseekboot. Die Aussagen ergeben, daß die
amerikanische Flagge und die über die Bordwand gehängten
amerikanischen Abzeichen erst entfernt wurden, nachdem die

ersten Schiffe von dem Schiffe „Baralong“ nannte, auf das Unterseeboot abgegeben waren. In einer Ergänzung der früheren Meldungen wird noch berichtet, daß die Mannschaften des sogenannten „Baralong“ Zivilkleider getragen haben, daß den amerikanischen Zeugen von den englischen Mannschaften auf ihre Frage mitgeteilt wurde, daß das Schiff keinen Namen habe und daß sie auch über den Herkunftsort und den Bestimmungsort nichts sagen könnten. Der sogenannte „Baralong“ hatte bei der Annäherung an die „Nicosian“ ein internationales Signal ausgezogen, daß es Hilfe bringe. Der Kapitän, der sich Mc Bride nannte, ersuchte nach dem Vorkommnis den Kapitän Manning von der „Nicosian“ brieflich, seine Mannschaften, insbesondere die Amerikaner darunter, dringend zu ermahnen, über den Vorfall weder in Liverpool noch in Amerika etwas mitzuteilen. Diese Aussagen stammen von den amerikanischen Bürgern James Current, Charles Higstower, Bud Paler, Edward Clark und R. Crosby. Sie machten ihre Aussagen völlig freiwillig und werden von dem deutschen Konsulat in New Orleans als durchaus glaubwürdig bezeichnet.

Verschiedenes aus der Kriegszeit. Maffentodesurteile in Oesterreich.

Hin und wieder gelingt es unserer Bündnismonarchie, Spionagenestern auf die Spur zu kommen, die ungewöhnlich großen Umfang angenommen haben. So mußte jetzt wieder eine große Anzahl angesehener Personen, und zwar der Bauassistent Valentin Pofolba, der Zimmermannspolier Thomas Krejci, der Lehrer Richard Wagner, die Privatbeamten Johann Malischek und Richard Stoklasta, der Stadtarzt Dr. Joseph Keller und der städtische Rentmeister Friedr. Alca aus Gana vom Landwehr-Divisionsgericht in Wien wegen Abschrift und Weitergabe von Proklamationen hochverräterischen Inhalts zum Tode durch den Strang verurteilt werden. Die Todesstrafen wurden im Gnabenwege in schwere Kerkerstrafen in der Dauer von 10 bis 20 Jahren umgewandelt.

Montenegrinischer Stolz.

Der Thronfolger von Montenegro, welcher augenblicklich zur Erholung an der Riviera weilt, erklärte, Montenegro wolle sich in diesem Kriege den endgültigen Besitz Stutars sichern. Ohne diese Stadt und ohne die umliegende Ebene könne Montenegro nicht leben. Montenegro habe die Stadt besetzt und werde sie nicht wieder herausgeben. — Ob Montenegro mit oder ohne Stutari zu leben hat, darüber dürften wohl bald ganz andere Instanzen zu entscheiden haben als Nikita und Nikitas Sohn. Es haben schon ganz andere Mächte Städte gegen ihren Willen wieder herausgeben müssen, als Montenegro.

Cypern als Belohnung.

Londoner Blätter teilen mit, die englische Regierung habe die Insel Cypern Griechenland angeboten, wenn sich dieses sofort auf die Seite des Bivervandes stelle. Die mehr als 9000 Quadratkilometer umfassende Insel Cypern gehört der Türkei, obwohl sie seit dem Jahre 1878 von England „verwaltet“ wird. Da die Insel nach dem Kriege von der Türkei vielleicht an Griechenland für dessen Neutralität abgegeben werden wird, so hat König Konstantin nicht die geringste Veranlassung sich dieser wertvollen Insel wegen in die schweren Kosten eines Krieges zu stürzen. Das sollte man sich auch in London sagen.

Bothas Saat.

Die Wahlen in Südafrika machen den Engländern, trotz ihrer Hoffnung, sie mit Hilfe der Negerwähler noch zu einem leidlichen Resultat zu führen, bange Sorgen. So schreiben die „Times“: „Wenn Botha und seine Anhänger geschlagen werden, wird die Reichsfrage in Südafrika schwer gefährdet sein. Auch wenn sie siegen, wird die Zukunft durch die alten Schwierigkeiten gestört werden, die jeder Ausfall der Wahlen eher verstärken als lösen wird.“ „Daily News“ bezweifelt in einem Leitartikel, daß Botha die absolute Mehrheit gewinnen wird. Das Blatt spricht die Befürchtung aus, daß die vermutliche Vereinigung der Bothapartei und der Unionisten wenig Gutes bedeute. — Wie also die Engländer die Sache auch drehen, von welcher Seite aus sie sie auch betrachten, trotz erscheinen ihnen die Zustände in Südafrika nicht. Bothas Verrat an seinen deutschen Wohlgelehrten scheint den Engländern doch ganz andere Früchte zu bringen, als sie gehofft hatten.

Lokalnachrichten.

Königsberg, 22. Okt. Die öffentliche Sammlung von eingekochtem Obst und Fruchtstücken für die Truppen im Feld und die Kriegskranken in der Heimat hat hier einen sehr erfreulichen Erfolg gehabt. Von allen Seiten kamen die Gaben, auch von Schneidhain und Falkenstein wurden unsere Vaterlandsverteidiger mit reichen Liebesgaben bedacht. Es hatte etwas ergreifendes und zugleich herzerfreuendes, zu sehen, wie Groß und Klein sich bemühten, dazu beizutragen, daß der Segen immer größer wurde auf dem Tisch und unter dem Tisch. Für eine Hausfrau ein hocherfreulicher Anblick, all die schönen eingekochten Früchte, Dosen mit Gemüse und Marmeladen, sogar zuweilen mit Blumen und Grün und unseren vaterländischen Farben geschmückt. Es gingen 166 Marmeladen in Eimern, Steinöpfen, Dosen und Gläsern ein, 137 Glas Gelee, 26 Flaschen Saft, 17 Gläser Honig, 112 Dosen und Gläser Gemüse, 170 Gläser und Dosen Früchte, 4 Päckchen getrocknetes Obst und 2 Körbe frisches Obst.

18 Kisten gingen davon nach Frankfurt an die Liebesgabenstelle für das 18. Armee-Korps. Die Gläser und Töpfe, die sich für den weiteren Versand nicht eigneten, wurden an die hiesigen Lazarette, Ruppertsheim, Genselshausen, Reichenberg und Schmitten verteilt. Herzlichen Dank euch Frauen und Mädchen, die ihr geholfen habt, unserem Heere, unseren Verwundeten und Kranken ein Erquickung zu bringen. Herzlichen Dank allen denen, die dazu beigetragen haben, die Geburtstagsgabe für unsere Kaiserin, die Spende von eingekochtem Obst und Gemüse, so reichlich zu gestalten. Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

* Königsberg, 22. Okt. Anlässlich des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin hatten heute alle öffentlichen Gebäude Flaggenschmuck angelegt.

* Der Oberbürgermeister und Stadtverordnete Bändgen aus Kettwig a. d. Ruhr wurde von der Elberfelder Straßammer wegen Verabreichung von Geldpossessionen zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurde ihm für die Dauer von drei Jahren die Fähigkeit abgesprochen, ein öffentliches Amt zu bekleiden. Der Verurteilte stand 32 Jahre im Postdienst.

* An die heute Abend im Gasthaus „Zum Hirsch“ stattfindende Generalversammlung des Schachvereins werden die Mitglieder heute nochmals erinnert.

* Falkenstein, 22. Okt. Gestern Abend fand im Café Altkönig eine Versammlung der Kriegerkameradschaft zu Ehren des 500jährigen Hohenzollern-Jubiläums statt, die gut besucht war. Der Vorsitzende Kamerad Adam Schmitt feierte in einer würdigen Ansprache die Bedeutung des Tages und brachte zum Schlusse das Hoch auf S. M. den Kaiser aus. Nach Schluß der offiziellen Feier folgte gemüthliches Beisammensein.

Frankfurt, 22. Okt. Nachdem bereits elf Millionen für die durch den Krieg notwendig gewordenen Maßnahmen bewilligt worden sind, wird jetzt, wie die „Frf. Ztg.“ meldet, der Stadtverordneten-Versammlung eine weitere Forderung von fünf Millionen Mark unterbreitet werden. In der städtischen Kriegskommission wurde bereits mitgeteilt, daß demnächst wiederum eine Erhöhung der Kriegskredite bei der Stadtverordneten-Versammlung beantragt würde.

Dohheim, 21. Okt. Von einem traurigen Schicksal ist eine hiesige Familie betroffen worden. Nachdem ihr im vorigen Jahre bereits eine 18jährige Tochter durch den Tod entzogen wurde, hat sie auf dieselbe Weise in voriger Woche eine 23jährige Tochter verloren, und an deren Begräbnistag am Sonntag starb auch noch die 25jährige Schwester derselben. Fast gleichzeitig traf die Nachricht aus Ruhland ein, daß der 27jährige Sohn schwer verwundet wurde.

Aus der Rhön, 21. Okt. Auf dem Rittergut Röhrda drangen zwei Hunde in eine Schafherde ein und töteten 20 Tiere; die übrigen Schafe wurden zerstreut.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Samstag, 23. Oktober: Heiter, trocken, nachts ziemlich kühl, stellenweise Nachtfrost und Morgennebel.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 10 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 5 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 11 Grad.

Der 500jährige Bedenktag der Hohenzollernherrschaft in der Mark Brandenburg

wurde in der Reichshauptstadt sowie in der zweiten Residenz Potsdam mit stimmungsvollen Feiern begangen. Die Schulen hatten den Schuldienst ausfallen lassen; statt dessen wurde in längeren Vorträgen die Bedeutung des Tages der Jugend vor Augen geführt. Alle Städte strahlten im bunten Flaggenschmuck. Die deutschen Bundesfürsten hatten an Kaiser Wilhelm Telegramme geschickt, die das unerschütterliche Vertrauen zu dem endgültigen Siege der einigen deutschen Waffen ausprägten. Im Dom fand ein Festgottesdienst statt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gedachte des Bedenktag in einem besonderen Festartikel.

Zur Regelung des Butterpreises.

Berlin, 21. Okt. (Priv.-Tel. d. Ffr. Ztg., zens. Ffr.) Die Stellvertretenden Generalkommandos werden sofort nach dem Ergehen der Butterverordnung am Freitag oder Samstag für ihre Bezirke die entsprechenden Höchstpreise für den Kleinhandel anordnen. Es ist das als eine vorübergehende Maßnahme gedacht, die dann wieder hinfällig werden wird, wenn auf Grund der in der Verordnung enthaltenen Bestimmungen die Gemeinden ihrerseits die Kleinhandels Höchstpreise festgesetzt haben werden.

Die Sorgfaltspflicht des Fuhrherrn bei der Auswahl der Kutscher.

Wer einen andern zu einer Verrichtung bestellt, ist nach § 831 B.-G.-B. zum Ersatz desjenigen Schadens verpflichtet, den der andere in Ausführung der Verrichtung einem Dritten widerrechtlich zufügt. Von dieser Sorgfaltspflicht ist der Geschäftsherr nur dann befreit, wenn er die zu der Verrichtung bestellte Person mit der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt ausgewählt hat. Den Beweis hierfür hat im Prozesse der auf Schadenersatz in Anspruch genommene Geschäftsherr zu führen. Hinsichtlich der Fuhrleute neigt die Rechtsprechung dazu, mit Rücksicht auf die beim Fahren auf belebten Straßen erforderliche Umsicht und Zuverlässigkeit der Geschäftsführer an den Entlastungsbeweis des Fuhrherrn ziemlich

strenge Anforderungen zu stellen. Nicht unberücksichtigt lassen darf der Fuhrherr bei der Auswahl des Kutschers dessen Charaktereigenschaften und seinen körperlichen Zustand, namentlich eine etwa vorhandene Kurzsichtigkeit. Hierzu interessiert folgender Streitfall:

Am 7. Mai 1913 hielt der Kläger D. mit einem von ihm geführten Schubkarren auf einer Straße in Viebrich dicht an der Bordsteinschwelle. Ein auf der Straße hinfahrendes Lastgeschirr, dessen Kutscher K. drei Schritte vor seinen Pferden herging, stieß beim Ausweichen vor einem ihm entgegenkommenden Wagen an den Schubkarren an, wobei der Kläger eine erhebliche Verletzung am Bein erlitt. Er nimmt auf Ersatz seines Schadens den Fuhrunternehmer B. als Geschäftsherrn des Kutschers K. in Anspruch.

Während das Landgericht Wiesbaden den Beklagten zum Schadenersatz verurteilte, hat das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. die Klage abgewiesen. In seinen Entscheidungsgründen führt das Oberlandesgericht aus, daß der Unfall zwar auf das Verschulden des Kutschers K. zurückzuführen sei. Bei der gefährlichen Lage, in der sich der Handkarren des Klägers befand, hätte K. nicht vor seinen Pferden hergehen dürfen, sondern er mußte sich wenigstens umsehen, ob sein Wagen an dem Handkarren noch gut vorbeikam. Der Beklagte hatte aber für den Schaden nicht, weil er den Entlastungsbeweis des § 831 B.-G.-B. geführt habe. In der eingeholten polizeilichen Auskunft heiße es nur, daß K. ein frecher Mensch sei. Er mag auch vielleicht tatsächlich roh und frech sein; das sind aber Eigenschaften, wegen deren ihn der Beklagte als Kutscher nicht zurückzuweisen brauchte. Es kommt hier nur darauf an, ob er die nötigen Kenntnisse als Geschäftsführer besaß und auch sonst als Kutscher zuverlässig erschien. Der Beklagte hat den Entlastungsbeweis schon dadurch geführt, daß nachgewiesen ist, daß K. bereits jahrelang vor dem Unfall als Fuhrmann in Viebrich tätig war, ohne daß er sich dabei als unbrauchbar oder unzuverlässig erwiesen hätte. Was das Augenleiden des K. anlangt, das in einer durch Starleiden (Linsentrübung) verursachten Kurzsichtigkeit bestehen soll, so mag unterstellt werden, daß es bestand und daß der Unfall auch auf das schlechte Sehen des K. zurückzuführen ist. Es kann aber nicht gesagt werden, daß der Beklagte die erforderliche Sorgfalt verlegt hat, weil er K. trotz dessen Kurzsichtigkeit anstellte. Es kann die Kurzsichtigkeit nicht besonders groß gewesen sein. Denn K. ist später noch mehrere Monate lang bei einem Spediteur in Dienst gewesen und hat dort stets die Frachtbrieve lesen können. Etwas Kurzsichtigkeit kann im Fuhrmannsberuf, wo es nur auf das Erkennen größerer Gegenstände ankommt, nicht besonders schaden.

Auf die hiergegen eingelegte Revision des Klägers hat das Reichsgericht dieses Urteil aufgehoben und die Sache zu nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an einen anderen Senat des Oberlandesgerichts zurückverwiesen. Auf die neue Entscheidung darf man gespannt sein.

Schwere Explosionskatastrophe in Paris.

Paris, 21. Okt. (Priv.-Tel. d. Ffr. Ztg., zens. Ffr.) Die Agence Havas verbreitet folgende Meldung:

Paris, 20. Okt. Eine heftige Explosion ereignete sich heute Nachmittag in einer Fabrik an der Rue de Tolbiac. 37 Personen wurden getötet. Bisher sind 16 tote Frauen und neun Männer namentlich festgestellt worden. Die übrigen Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verformt. Viele Arbeiter und Arbeiterinnen konnten, von der Plötzlichkeit der Explosion überrascht, nicht rechtzeitig fliehen. Der Leiter der Werkstätten wurde schwer verletzt. Die Untersuchung hat ergeben, daß ein Unglücksfall vorliegt. Nach Blättermeldungen wurden in der Fabrik Granaten hergestellt. In den Werkstätten waren 200 Frauen und junge Leute beschäftigt. Ein sechsstöckiges Nachbarhaus ist vollkommen zerstört worden. Andere Nachbarhäuser wurden schwer beschädigt. Der Präsident der Republik und der Minister des Innern haben sich an die Unglücksstelle begeben.

Bulgarien.

(Eine volks- und weltwirtschaftliche Betrachtung.)

Das Eingreifen Bulgariens an der Seite der Zentralmächte in den Weltkrieg lenkt naturgemäß die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf diesen Balkanstaat, und zwar gilt dies nicht nur in politischer und militärisch-strategischer, sondern ebenso, besonders für die Zukunft, auch in volks- und weltwirtschaftlicher Hinsicht.

Bulgarien ist wie alle Balkanländer zurzeit noch ein ausgesprochen agrarischer Staat. Nicht weniger als 82,5 v. H. der erwerbstätigen Bevölkerung beschäftigen sich mit Ackerbau und Viehzucht. Weizen und Mais sind die Hauptfruchtarten, und zwar wird Weizen vorzugsweise in der Markaniederung sowie in den Bezirken Stara Zagora, Philippopol, Warna und Burgas angebaut, während der Mais sein Verbreitungsgebiet besonders in den Gegenden südlich der Donau findet. Was die Viehzucht anbelangt, so ist auch diese recht beträchtlich und übertrifft sogar diejenige des ebenfalls sehr reichlichen Ungarn. Während nämlich in Ungarn auf 1000 Einwohner 370 Stück Rindvieh entfallen, steigt diese Zahl für Bulgarien auf 500, wobei allerdings etwa 1/5 Million Büffel eingerechnet sind. Die bulgarischen Agrarverhältnisse, wie sich solche vor allem in der Grundbesitzverteilung widerspiegeln, sind im Gegensatz zu denen mancher anderen Balkanstaaten als durchaus gesund und befriedigend zu bezeichnen. Der Fläche nach machen die Besitzungen von 5—100 Hektar 77 v. H. des Gesamtareals der Privatwirtschaften aus. Auch hat man es in Bulgarien verstanden, dem ländlichen Arbeiter eine Eiterbeule am Wirtschaftskörper vieler Agrarländer durch den Zusammenschluß der bäuerlichen Bevölkerung zu

Wirtschaftsgenossenschaften mit Erfolg entgegenzuarbeiten. Eine
liegt nur in der zunehmenden Zersplitterung des
besitzes, die bemerkenswerter Weise mit dem Verfall
allen bürgerlichen Hauskommunion der Slaven, der in
wissenschaftlichen Literatur vielbehandelten Zadruga, glei-
Schritt zu halten scheint. Es zeigt sich eben auch hier
der, daß alles in der Welt relativ ist und relativen Wert
und daß daher, wohl gemerkt auf einer bestimmten Stufe
wirtschaftlicher Entwicklung, auch ein Institut wie die slavische
Zadruga mit ihrer weitgehenden Beschränkung des Privat-
besitzes und der Freiheit des Grundeigentums sowohl in pro-
duktionstechnischer wie sozialer Hinsicht nicht unterschätzen-
Vorzüge aufzuweisen vermag. Selbstverständlich aber
hieraus nicht ein absolutes Lob des Gemeinbesitzes und
Gemeinwirtschaft hergeleitet werden.

Daß ein so ausgesprochenes Agrarland wie Bulgarien
der Ausfuhr hauptsächlich mit landwirtschaftlichen Er-
zeugnissen vertreten ist, liegt auf der Hand. Auch Deutsch-
land ist seit den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts ein
wichtiger Abnehmer der Erzeugnisse bulgarischer Landwirt-
schaft. Die Hauptposten, die wir bisher von Bulgarien be-
ziehen, sind Getreide und Eier, wozu sich in den letzten
Jahren vor den Balkankriegen noch Rosenessenz, Geflügel
und Rohabak gesellten. Was andererseits die bulgarische
Einfuhr betrifft, so ist Bulgarien naturgemäß noch stark auf
Import fremder Industrieartikel angewiesen, wenngleich
die bulgarische Regierung in strenger Befolgung merkanti-
lischer Grundsätze aufs eifrigste bestrebt ist, mit Hilfe so-
mannter Industrieförderungs-gesetze eine eigene Industrie
heranzuzüchten. In der bulgarischen Einfuhr-
statistik steht Deutschland an zweiter Stelle hinter Oesterreich-
Ungarn. Das ist nicht immer so gewesen. Für die große
historische Tatsache des siegreichen Exportommens
Deutschlands und des deutsch-englischen Wett-
bewerbes, die der gesamten industriellen Entwicklung der
letzten Jahrzehnte ihr Gepräge verleiht, ist gerade auch Bul-
garien ein äußerst lehrreiches Beispiel. Während nämlich
die bulgarische Einfuhr Englands im Jahre 1886 noch 14,5
Millionen Mark gegen 1,6 Millionen Mark der Einfuhr
Deutschlands betrug, ist England von Deutschland bereits im
Jahre 1905 auf dem bulgarischen Markte überflügelt worden.
Im engsten Zusammenhange hiermit steht eine weitere Be-
obachtung, die sich auch für die Erkenntnis der Zusammen-
hänge des gegenwärtigen Völkerringens aufs trefflichste ver-
eignet läßt. Wie die Jahresziffern der bulgarischen Einfuhr-
statistik zeigen, bedeutet die Überflügung Englands durch
Deutschland keineswegs eine wirkliche Abnahme des eng-
lischen Handels mit Bulgarien. Vielmehr ist die englische
Einfuhr in Prozenten der bulgarischen Gesamteinfuhr zwi-
schen 1910 und 1911 von 12,79 auf 15,07 gestiegen. Mit
diesem Recht sagt daher auch Wilhelm Offergeld in der aus-
gewählten Abhandlung, die er in den Schmollerschen Jah-
resheften von 1914 der Stellung Bulgariens in der Weltwirt-
schaft gewidmet hat: „Die Erscheinung, daß England seinen
Markt als zweiter Importstaat Bulgariens an Deutschland
abgegeben hat, stellt sich nicht als eine Abnahme des eng-
lischen Handels dar, sondern ist lediglich relativer Natur, be-
dingt durch den enormen Vorstoß Deutschlands, das zum
größten Teil die Erweiterung des bulgarischen Marktes für sich
in Anspruch genommen hat.“ Das aber ist ein Ergebnis,
das sich übereinstimmend auch auf zahlreichen anderen Schau-
plätzen des deutsch-englischen Wettbewerbes feststellen läßt.
Hieraus folgt mit zwingender Logik dies: nicht eine wirt-
schaftliche Lebensnotwendigkeit hat England das Schwert
in die Hand gedrückt, sondern der Dämon Neid,
der, elende Kämmerlein, der Engländer Geschichte charak-
terisiert, hat die leitenden britischen Männer auch zu Haupt-
kämpfern und Hauptanführern dieses größten und entsetzlich-
sten aller Kriege werden lassen.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

22. Sonntag nach Pfingsten.

Montags 7 Uhr Frühmesse, 8 1/2 Uhr hl. Messe, 9 1/2 Uhr
Vesper mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Rosen-
kranzandacht.

Bereinsnachrichten:

Montags nachmittags 4 1/2 Uhr Versammlung des Marien-
vereins.

Sonntag Abend 8 Uhr anlässlich des 500jährigen
Jubiläum der Dohenzollern Familienobere
Geselevereins, zu dem Schutzmitglieder und Freunde
eingeladen sind.

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde.
21. Sonntag nach Trinitatis. (24. Oktober 1915.)

Nachmittags 10 Uhr Gedächtnisgottesdienst aus Anlaß
des 500jährigen Jubiläum des Hauses Hohen-
zollern.

11 Uhr Christenlehre.

Montags 8 Uhr Abend des Frauen-Vereins. Da für
mehr als 50 Kinder für den Winter zu sorgen ist, wird
dringend um fleißige Mitarbeit unserer Frauen und
Mädchen gebeten.

Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbetstunde.

22. Gottesdienst in der Synagoge in Königstein.

Sonntags morgens 9.00 Uhr, nachmittags 4.00 Uhr,
abends 6.00 Uhr.

Jugendwehr.

Am Sonntag, den 24. Oktober cr., findet in Gegen-
wart des Herrn Landrat v. Bernus eine größere Übung im
Schießen zwischen der Cronberger- und Mammolshainerstraße statt.
Beginn um 2 1/2 Uhr nachmittags am Hotel Bender. Pünkt-
liches und vollständiges Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist
dringend erforderlich. Schanzzeug mitbringen.

Königstein i. T., den 22. Oktober 1915.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Letzte Nachrichten. Der deutsche Tagesbericht. Erfolgreicher Gegenangriff bei Czartorsk. Weiter vorwärts in Serbien. Kumanovo genommen.

Großes Hauptquartier, 22. Oktober. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

Starke russische Angriffe gegen unsere Stellungen in
den Seenengen bei Sadowa (südlich von Kossau)
wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeld- marschalls Prinzen Leopold von Bayern

Auf breiter Front griffen die Russen nordöstlich, öst-
lich und südöstlich von Baranowitschi an. Sie sind
zurückgeschlagen. Westlich von Baranowitschi wurden
durch erfolgreichen Gegenangriff

8 Offiziere, 1140 Mann

gefangen genommen.

Heeresgruppe des Generals von Linfingen.

Unser umfassend angelegter Gegenstoß westlich von
Czartorsk hatte Erfolg. Die Russen sind wieder
zurückgeworfen. Die Verfolgung ist angelegt. In den
Kämpfen der letzten Tage fielen dort

19 Offiziere, über 3600 Mann

in unsere Hand. 1 Geschütz, 8 Maschinengewehre wurden er-
beutet.

Der gestern gemeldete Verlust einiger unserer Geschütze
wurde dadurch veranlaßt, daß russische Abteilungen Nachbar-
abteilungen durchbrachen und im Rücken unserer Artillerie-
linien erschienen. Es sind 6 Geschütze verloren gegangen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Von der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von
Mackensen hat die Armee des Generals von Koeves die all-
gemeine Linie Arnajewo bis Slatina-Berg erreicht.
Die Armee des Generals von Gallwitz drang bis Sele-
vac, Savanovac und Trnovca sowie bis nördlich
Kranovac vor.

Die Armee des Generals Bojadjeff ist nördlich Arnaj-
zewac im weiteren Vorgehen. Von den übrigen Teilen
der Armee sind die Meldungen noch nicht eingetroffen.

Von anderen bulgarischen Heeresstellen ist Kuman-
ovo besetzt, Beles ist genommen. Südlich von
Strumica ist der Feind über den Wardar geworfen.

Oberste Heeresleitung.

Die englische Flotte beschießt Dedeagatsch.

Sofia, 22. Oktober. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung
der bulgarischen Telegraphen-Agentur: Die englische
Flotte hat heute Dedeagatsch beschossen ohne wesent-
lichen Schaden anzurichten.

Kirchliche Nachrichten aus der evangelischen Ge-
meinde Falkenstein.

Sonntag, den 24. Oktober, vormittags 11 Uhr, Predigtgottes-
dienst, anläßlich Feier des 500jährigen Jubiläum
des Hohenzollernhauses.

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Eppstein.

Sonntag, den 24. Oktober:
500jähriges Hohenzollern-Jubiläum
vormittags 10 Uhr Festgottesdienst, nachmittags 1 Uhr
Jugendgottesdienst.

Evangelischer Gottesdienst in Kellheim.

Sonntag, den 24. Oktober,
nachmittags 2 Uhr Predigtgottesdienst in der Schule.
(Herr Pfarrer Raven-Neuenhain.)

Verzeichnis der Teilnehmer des Fernsprechbezirks Königstein (Taunus), vollständig nach neuester Zu- sammenstellung, das Stück 30 Pfg. Aeltere Verzeichnisse werden für 10 Pfg. eingetauscht.

Druckerei Ph. Kleinbühl,

Königstein, Fernruf 44.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom
4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (R.-
G.-Bl. S. 513) werden hiermit für den Kleinhandel, d. h.
für die Abgabe unmittelbar an den Verbraucher, nach An-
forderung von Sachverständigen für den Obertaunuskreis mit
Ausnahme der Stadt Bad Homburg v. d. H. folgende Höchst-
preise für Butter festgesetzt:

a) für Sahrabutter (Molkereibutter) 2.40 Mk. (für das
b) „Land- (Bauern) Butter 2.10 Pfund)

Weigert sich ein Besitzer von Butter sie trotz vorhergegan-
gener Aufforderung der zuständigen Ortspolizeibehörden zu
den vorgenannten Höchstpreisen zu verkaufen, so ist der Ge-
meindevorstand berechtigt, den gesamten Vorrat, soweit er
nicht nachgewiesenermaßen für den eigenen Bedarf des Be-
sitzers nötig ist, zu übernehmen und auf Rechnung und Kosten
des Besitzers zu verkaufen.

Ein Verstoß gegen die vorgenannten Bestimmungen ins-
besondere auch eine Verheimlichung von Vorräten an Butter
wird gemäß § 6 des obengenannten Gesetzes mit Gefängnis
bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark be-
straft. Die Höchstpreise gelten nicht für Butter, hinsichtlich
deren der Verkäufer der Ortsbehörde den Nachweis erbringt,
daß sie im Ausland hergestellt ist.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Veröffentlichung
im Kreisblatt in Kraft.

Bad Homburg v. d. H., den 21. Oktober 1915.

Der Königliche Landrat. J. B.: gez. von Bernus.

Vorstehende Anordnung wird hiermit zur allgemeinen
Kenntnis gebracht mit dem Hinzufügen, daß die Bekannt-
machung in dem gestrigen Kreisblatt veröffentlicht, also be-
reits in Kraft getreten ist. Diejenigen Händler, die auslän-
dische Butter verkaufen wollen, haben vorher durch Vorlage
der Originalfrachtbriele und Rechnungen den Nachweis zu
führen, daß die Butter ausländischen Ursprungs ist, worauf
für diese angemessene Verkaufspreis festgesetzt wird.
Ohne Erlaubnis darf ausländische Butter nicht verkauft wer-
den. Die behördliche Zulassungsbescheinigung ist in dem
Verkaufslokal an sichtbarer Stelle auszuhängen.

Königstein im Taunus, den 22. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Anordnung der Landeszentralbehörden.

Gemäß § 5 der Bekanntmachung über Beschränkung der
Milchverwendung vom 2. September 1915 (R.-Gesetzbl. S.
545) bestimmen wir:

§ 1.

Es ist verboten:

- 1) Sahne in Verkehr zu bringen, außer zur Herstellung
von Butter;
- 2) Milch jeder Art oder Sahne zur Herstellung von Scho-
koladen und anderen kakaohaltigen Zubereitungen
Bonbons und ähnlichen Erzeugnissen zu verwenden.
- 3) Schlagfahne herzustellen, auch im Haushalt;
- 4) Vollmilch an Kälber und Schweine, die älter als 6
Wochen sind, zu verfüttern;
- 5) Milch jeder Art bei der Broterzeugung zu verwenden,
- 6) Milch jeder Art bei der Zubereitung von Farben zu
verwenden;
- 7) Milch zur Herstellung von Casein für technische
Zwecke zu verwenden;
- 8) Sahnepulver herzustellen.

§ 2.

Als Milch im Sinne dieser Anordnung gilt auch einge-
dickte Milch und Trockenmilch; als Sahne gilt jede mit Fettge-
halt angereicherte Milch, auch in eingedickter und eingetrock-
neter Form.

§ 3.

Zu widerhandlungen gegen die Verordnung werden nach
§ 6 Ziffer 4 der Bekanntmachung über Beschränkung der
Milchverwendung (R.-Gesetzbl. S. 545) mit Geldstrafe bis zu
1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft.

§ 4.

Der Minister für Handel und Gewerbe kann Ausnahmen
von dem Verbote in § 1 Ziffer 1, 2, 3, 5, 6, 7 und 8
bewilligen.

§ 5.

Diese Anordnung tritt am 25. Oktober 1915 in Kraft.

Berlin, den 18. Oktober 1915.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Freiherr von Schorlemer.

Der Minister des Innern. von Loebell.

Der Minister für Handel und Gewerbe. J. B.: Geppert.

Wird veröffentlicht zur genauesten Beachtung.

Königstein im Taunus, den 22. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Hierzu das Illustrierte Sonntagblatt Nr. 43.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungs-Novelle vom
1. Juni 1891 § 150 Ziffer 4 wird in jedem einzelnen Falle die Bestrafung
derjenigen Gewerbeunternehmer erfolgen, die den von ihnen beschäftigten
gewerblichen Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen oder
freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.
Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Leihbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern belehrender und unter-
haltender Art für Erwachsene und Kinder jeden Sonntag, vor-
mittags von 11—12 Uhr, und Mittwoch, abends von 7—9 Uhr,
im Hotel Georg, Königstein, Eingang Seilerbahnweg.

Bekanntmachung.

Die Brotkarten für die Zeit vom 25. Oktober bis 7. November 1915 sind am Montag, den 25. Oktober i. J., vormittags von 8—11 Uhr, auf hiesigem Rathaus, Zimmer Nr. 4, abzuholen. Die Aushändigung der neuen Karten erfolgt nur gegen Vorlage der alten Brotkarten-Ausweise.

Königstein im Taunus, den 22. Oktober 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Angehörigen der neuerdings einberufenen Krieger werden gebeten, die genauen Adressen derselben spätestens innerhalb 3 Tagen auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer 2, anzugeben.

Königstein i. T., den 19. Oktober 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Eisweider Distrikt Schmittroder ist nicht genehmigt und wird nochmaliger Termin zur Verpachtung auf Montag, den 25. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, an Ort und Stelle festgesetzt.

Königstein im Taunus, den 20. Oktober 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 23. d. M., vorm. 10 Uhr, lasse ich die zur Konkursmasse des verstorbenen Schreinermeisters Heinrich Maier in Kelkheim gehörigen Vorräte in der Werkstätte des Gemeindefeldwirts, in Kelkheim, Fischbacherstraße belegen, öffentlich meistbietend gegen sofortige bare Zahlung durch das Ortsgericht Kelkheim versteigern.

Es kommen zur Versteigerung: eine Partie Möbelbänke, Kourniere, eine Kournierpresse, Holz, eine Partie Neu und Grummet, Gläser und Werkzeuge.

Königstein, den 18. Oktober 1915.

Der Konkursverwalter:

Rechtsanwalt Machol.

Der Kartoffelbedarf des Offizierheims Taunus für die Zeit vom 1. 11. 1915 bis 31. 10. 1916, ungefähr 16000 kg der Sorte Industrie oder gleichwertiger, soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen können im Geschäftszimmer des Heims eingesehen werden. Versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 26. Oktober 1915 10 Uhr vormittags einzureichen.

Offizierheim Taunus Falkenstein (Taunus).

Bekanntmachung für Kelkheim.

In hiesiger Verwaltung ist für die Dauer des Krieges die Stelle eines

Hilfs-Polizeisergeanten,

der für Bürodienste und Nachtwache verwendet werden soll, sofort zu besetzen. Die zu gewährende monatliche Vergütung beträgt 120 Mark. Ausdrückliche Güte werden gestellt. Zuverlässige, schreibgewandte Bewerber wollen sich sofort schriftlich bei der unterzeichneten Verwaltung melden.

Kelkheim, den 20. Oktober 1915.

Der Bürgermeister: Kremer.

Aufgebot.

Der Tagelöhner Michael Kroth zu Königstein im Taunus hat das Aufgebot der Haupturkunde der P. Schulderschreibung der Nassauischen Landesbank über 1000 Mark Buchstaben O. c. Nr. 1694 beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 17. Mai 1916, vormittags 10 Uhr, vor dem Unterzeichneten Gericht Abtg. 4 Zimmer Nr. 100 anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1915.

Königliches Amtsgericht, Abtg. 4.

Spar- u. Credit-Berein Kelkheim

e. G. m. u. H.

Sonntag, den 31. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Wiesental“ eine

Generalversammlung

des hiesigen Spar- und Creditvereins statt.

Tagesordnung:

1. Veröffentlichung der Rechnung und Bilanz pro 1914.

2. Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern.

Es wird um vollständiges Erscheinen der Mitglieder gebeten.

Kelkheim, den 18. Oktober 1915.

Der Vorsitzende: Schmitt.

Stahlblech-Waschkessel

(Ersatz für Kupferkessel)

in verzinkter und verzinneter Ausführung in allen Grössen zu haben bei

Jean Hees Wwe., Königstein im Taunus, Haintürchenstrasse 4.

Die Sparkasse

des

Vorschussvereins zu Höchst am Main

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %.

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu 3 1/2 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden unserer guten Mutter

Frau Elisabetha Richter,
geb. Kröth

für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir hiermit allen herzlichen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Martin Kentner

„ Adam Kentner.

Königstein im Taunus, den 21. Oktober 1915.

Junges, ordentl. Mädchen
sucht Stellung in besserem Hause. Anmeldungen an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junges, sauberes, ehrliches
Mädchen
sucht zum 1. November
Frau Krönke,
Königstein i. T. Hauptstraße Nr. 27.

Zu verkaufen ist eine
gute Schweizer-Ziege
Hornauerstraße 19, Kelkheim.

Grüne Pflanzgarn, Holz alt Mahagoni, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst.

Schlacken abzugeben,
Zweispännerwagen Nr. 150,
Staniolfabrik Eppstein i. Gs.

haben Sie ein
Postcheckkonto ???

Dann beziehen
Sie die dazu nötigen
Scheckbriefumschläge
und

Zahlkarten, ..
alles sauber und vorschriftsmäßig mit
Ihrer Kontonummer bedruckt,
von der Druckerei

Ph. Kleinböhl, im Taunus.
Postcheckkonto Frankfurt (Main) 9927.
— Fernsprecher 44. —

Preis 5 Pfg. Preis 5 Pfg.

Kleiner
Taunusfreund
Taschenfahrplan

mit den Fahrzeiten der Eisenbahnen, Kraftwagen u. elektrischen Bahnen sowie Farbenbezeichnung schönster Wanderwege im Hoch- und Vorder-Taunus

zu haben im Verlag
Druckerei Ph. Kleinböhl,
Königstein im Taunus.



Den Heldentod fürs Vaterland starb anfangs Oktober im Westen unser geliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Joseph Vest

im 25. Lebensjahr. Alle die ihn kannten, werden unseren Schmerz verstehen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Johann Vest.

Schneidhain, 21. Oktober 1915.

Evangel. Kirchengemeinde Königstein im Taunus.

Zum Zwecke der Kriegsversicherung erbitte ich auf diesem Wege Auskunft über folgende Gemeindeglieder, deren Adressen nicht bekannt sind: Heßbach, Landsturmman, Rechner Friedrich, Reservist, Walter Heinrich, Unteroffizier, Walter Karl Julius, Reservist, Heßinger Georg, Unteroffizier, Bäder Georg, Unteroffizier, Sonntag Albert, Landwehrmann, Reßler Hermann, Gardist, Seifenheim Karl. Alle diejenigen, insbesondere die Herren Beamten, Gasthofbesitzer, Inhaber von Pensionen, Meßer usw. werden im Falle, daß einer der oben Genannten in ihren Diensten stand, dringend um die Angabe ihrer Heimat- bzw. Kriegsadresse gebeten. Auch für die Mitteilung der Kriegsadresse des Oberstabsarztes Dr. Schäfer wäre ich sehr zum Danke verpflichtet. Ferner wird noch einmal dringend ersucht, jedes zu den Fahnen einberufene Gemeindeglied sofort bei dem Unterzeichneten zur Kriegsversicherung anzumelden.

Hosprediger Bender.

Bei vorkommenden Sterbefällen

Trauer-Drucksachen

rasch durch Druckerei Kleinböhl.

Arbeits-Bettel,

Liefer-Scheine

Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.



Schuhwarenhaus

D. Holzmann
Königsteinerstr. 15 Höchst a. M., Fernsprecher 333

empfiehlt:

Solgaloschen, haltbare Qualität, Nr. 26—46 1.50, 1.30

Solgschuhe, hohe zum Schnüren, saubere Ausführung,

25—30 31—35 36—40 41—46

3.00 3.65 4.00 4.50

Lederjandalen, leichtere Qualität,

21—24 2.00, 25—29 2.65, 30—35 3.00

Damen-Schnürstiefel, mit Vackappen, mod. Form 8.50

Damen-Schnür-Halbschuhe, mit Vackappen 7.50

Damen-Hauschuhe, Ledersohlen und -Flede 1.45

Herren-Schnürstiefel, breite bequeme Form 11.50

Kräftige Schnürstiefel, ohne Futter, für Männer, Frauen, Kinder.

Reparaturen:

Herren-Sohlen und Flede 5.00—5.50

Damen-Sohlen und Flede 4.00—4.50